

Hallo OBERÖSTERREICH

Die große Gratiszeitung im Lande

Juli 2026
Marchtrenk, Telefon 0676/3283530
www.hallozeitung.at

Österreichische Post AG/ RM 26A045142 K/ 4614 Marchtrenk

Das ganze Land befindet sich im Dürre-Stress

Der Boden ist hart wie Beton, Bäche und Flüsse trocknen aus, Brunnen versiegen, Ernten fallen schlechter aus – ganz Oberösterreich befindet sich im Dürre-Stress. Besonders alarmierend ist die Lage im Linzer Becken, im Innviertel und im Hausruckviertel. Hier misst man beim Grundwasserstand historische Tiefstwerte. Makaberweise hält sich der Wasserstand nur in den Gewässern stabil, wo viel Gletscherwasser nachfließt, etwa im Hallstättersee und Traunsee. Gewitterregen richten mehr Schaden an als sie helfen. Bericht auf der Seite 4.

FORD PUMA BLACK EDITION

UMFANGREICHE AUSSTATTUNG:
17" Leichtmetallräder, Ford SYNC 4 inkl. Navigationssystem, Winterpaket, Rückfahrkamera, Klima-Automatik, LED-Scheinwerfer, Seiten- und Heckscheibe getönt u.v.m.

Ab **€ 22.890,-¹**

JETZT NUR FÜR KURZE ZEIT! WINTER-KOMPLETTRÄDER GRATIS²

Ford

Ford Puma: Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,3–6,3 l/100 km | CO₂-Emission kombiniert 120–143 g/km | (Prüfverfahren: WLTP)

motormobil

Motormobil Marchtrenk - 07243/52225
Riehs Wels - 07242/47462
AH Steyr-Tabor - 07252/85885
Weichselbaumer Pinsdorf-07612/64653

Danninger Leonding - 0732/674628
Destalles Linz - 0732/665363
AH Dornach - 0732/757066
4you Store Vöcklabruck-07672/72355

Symbolfoto 1) Aktionspreis für Puma ST-Line Black-Edition, 125PS EcoBoost Hybrid, 6-Gang, inkl. NoVA und UST. für Privatkunden. Beinhaltet bereits € 4.972,50,- Importeursbeteiligung, € 994,50,- Händlerbeteiligung, sowie € 3.150,- Ford Credit Bonus, € 1.209,60,- Versicherungsbonus; Barkäuferpreis € 27.190,-. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über Ford Credit, ein Service der Santander Consumer Bank. Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. Abschluss eines Vorteilssets der Ford Auto-Versicherung (Versicherer: GARANTA Versicherungs-AG Österreich) vorausgesetzt. 2) Gratis: 4x 17 Zoll Leichtmetall-Winterkomplettträger, 10-Speichen-Design, Pearl Grey im Wert von € 1.412,- (Dimension: 7J x 17 ET 47,5, Semperit Speed-Grip 5, 215/55 R17 98 V XL). Irrtümer und Druckfehler. Bis auf Widerruf gültig.

Anzeige

Aus dem alltäglichen Leben eines pflegenden Angehörigen: „Kampf gegen Bürokratie ist schwieriger als Pflege“

„Dann gib sie halt ins Heim!“ Das hört Markus Sora aus Edt bei Lambach immer wieder, wenn er von den Schwierigkeiten als pflegender Angehöriger erzählt. Doch ein Heimplatz für die 84 Jahre alte Mutter kommt für den 51-Jährigen nicht in Frage.

„Ich habe ihr versprochen, dass ich mich um sie kümmere,“ sagt Sora. Das tut er nun seit vier Jahren und er wird es weiter tun – trotz aller Probleme, „denn der Kampf gegen die bürokratischen Hürden ist schwieriger als die Pflege“.

Markus Sora ist einer von

geschätzten mehr als 80.000 pflegenden Angehörigen in Oberösterreich. Wie viele es genau sind, weiß niemand. Fest steht: In unserem Bundesland gibt es 73.000 Pflegegeldbezieher, von denen werden aktuell etwa 11.300 in einem Alten- oder Pflegeheim

betreut, demnach sind mehr als 60.000 Menschen auf die Hilfe von Angehörigen oder Freunden angewiesen.

Die privaten Betreuungs- und Pflegeleistungen schultern zum weit überwiegenden Teil Frauen. Markus Sora ist einer der wenigen Männer. Sein

Arbeitstag beginnt um 3.30 Uhr und endet am Abend nicht, denn bis zu viermal muss er nachts seine Mutter umbetten, ehe um 3.30 Uhr wieder der Wecker läutet. Mehr aus dem schwierigen Leben eines pflegenden Angehörigen lesen Sie auf Seite 2.



Markus Sora mit der Mama

Anzeige

Eurothermen

RADIO OÖ

**RADIO OBERÖSTERREICH
SOMMER
OPEN AIR**

25. Juli
ab 18.15 Uhr / Aquapulco
VVK € 44,-

ooe.ORF.at + eurothermen.at

MILOW Boris Bukowski & Band ++ Laura Bilgeri ++
Dancing Dream - Die ultimative ABBA-Tribute-Show



Wellness-Urlaub gewinnen!

Gewinnen Sie einen Wellness-Urlaub im Wert von € 1.500,- bei den Eurothermen!

Mehr erfahren:
eurothermen.at

„Findus“ ist bei Jäger in besten Händen



Da war guter Rat teuer, als ein aufmerksamer Landwirt in Niederneukirchen Anfang Juni in einem seiner Felder ein verwaistes Rehkitz fand. Hilfesuchend wandte sich der Bauer an Wolfgang Hackl, pensionierter Florianijünger der Linzer Berufsfeuerwehr und passionierter Jäger. Die Idee war goldrichtig!

Hackls Familie nahm „Bambi“ in ihrem Eigenheim in Niederneukirchen auf, gab dem Findling ein liebevolles Zuhause und den Namen

„Findus“. Auch Wolfgang Hackls Jagdhund Axel fand an dem ungewöhnlichen Gast sofort Gefallen und kümmerte sich vom ersten Tag an rührend um das Wohlergehen des Kleinen. Axel schlüpfte instinktiv in die Rolle des vierbeinigen Schutzpatrons.

Aufgepäppelt wurde „Findus“ mit Ziegenmilch, jetzt frisst er auch schon Blätter und fühlt sich im kleinen Gartengehege, das ihm seine Zieheltern gezimmert haben sichtlich wohl. Axel ist da jederzeit willkommen. Seite 3



Info statt Geschwätz

TAKTIK IST DAS STICHWORT. Wenn am 19. Juli die Fußballweltmeisterschaft mit dem Finalspiel zu Ende geht, liegen fünf Wochen mit unzähligen Stunden an Experten-Gelaber hinter uns. Gefühlt jeder und jede, die in den vergangenen 50 Jahren bei fünf Versuchen zweimal den Ball getroffen haben, durfte im ORF und/oder Servus TV und in vielen Printmedien seinen Senf dazugeben. Wer was warum getan oder nicht getan hat, wurde in so viele Floskeln verpackt, dass einem Hören und Sehen verging. Hier wird eindeutig über das Ziel hinausgeschossen. Diese Taktik der Medienmacher, zum Großteil finanziert durch die Gebühren, ist danebengegangen. Statt Lust auf mehr Fußball hat man schon jetzt die Nase voll von diesem Drumherum ohne kritische Distanz. Schade, denn der gebotene Sport ist zumeist überdurchschnittlich sehenswert, ja in manchen Spielen sogar sehr beeindruckend.

Weniger Eindruck machen die bisher verlaublichen Willenskundgebungen der groß angekündigten Reformpartnerschaft von Bund, Ländern und Gemeinden. Jahrelang hieß die politische Taktik Geld statt Reformen. Jetzt fehlt das Geld an allen Ecken und Enden, aber auch der Wille zu strukturellen Änderungen. Mithilfe altbekannter Floskeln versucht man über dieses Dilemma hinwegzuturnen. Hier treffen sich Fußballberichterstattung und Politik: Geschwätz dominiert und geht auf unsere Kosten.

Da tut es gut, fundierte Information in die Hand zu bekommen – und das kostenlos. Diese neue Ausgabe von „Hallo“ bringt Ihnen, verehrte Leserin, geschätzter Leser, wieder Nachrichten und Unterhaltung in unaufgeregter Form. Unsere Taktik verfolgt dabei nur ein Ziel: Wir sind ausschließlich unserer großen Leserschaft verpflichtet. Im Herbst werden es 30 Jahre, dass wir nach dieser Maxime handeln. Bleiben Sie uns gewogen, wir zählen auf Sie!

Servus, Pfiat Gott und –

auf Wiederlesen!

redaktion@hallozeitung.at

51-Jähriger betreut neben 40-h-Job seine demente Mutter Pfleger Angehöriger klagt: „Wir müssen bitten und betteln“

„Als ich gehört habe, dass meine Mama beim Demenztest nur 6 von 30 möglichen Punkten erreichte, habe ich zu heulen begonnen, und dann mein Leben völlig umgekrempelt,“ erzählt Markus Sora aus Edt bei Lambach. Er pflegt seit vier Jahren seine 84-jährige Mutter.

Vor fast fünf Jahren wurde durch die schwere Erkrankung seiner Mutter das Leben von Markus Sora auf den Kopf gestellt. Mittlerweile hat seine Mama Pflegestufe 7, die höchste. Ihr Sohn erzählt von turbulenten, sorgenvollen Jahren inklusive pflegerechttem Hausumbau und resümiert: „Die Bürokratie ist das Schlimmste, sie geht am Alltag der Betroffenen vorbei. Wir müssen bitten und betteln.“

Sora war 13 Jahre lang in einem Großhandelsunterneh-



Dr. Sabine Rödler unterstützt pflegende Angehörige

men beschäftigt. Mit Mutters Hilfsbedürftigkeit traf er mit seinem Chef eine individuelle Arbeitszeitvereinbarung. Das funktionierte, bis ein neuer Chef kam. Den interessierten Soras „Sonderwünsche“ nicht. Die Folge: Gastritis, Burn Out, Berufswechsel.

40-Stunden-Woche in der Spitalsküche

Jetzt arbeitet der 51-Jährige im Klinikum Wels („Dort unterstützt man mich sehr gut“) in der Küche. Von 5.30 bis 14 Uhr, 40 Stunden in der Woche. Während er in der Arbeit ist, kümmern sich eine Betreuerin, die er bezahlen muss, eine ehrenamtliche Helferin und Nachbarn um seine Mutter. „Die sind Goldes wert“, sagt Sora, und „der Hausarzt ist dankenswerter Weise jederzeit greifbar.“

Probleme, gibt es bei Maßnahmen, die eigentlich pflegende Angehörige unterstützen sollten. Anträge auf Bewilligung von Hilfsmitteln müssen oft mehrmals



Markus Sora (51) mit seiner Mutter, als es ihr noch besser ging, bei einem Ausflug in den Cumberland-Tierpark in Grünau. Im Mai hat er mit Hilfe eines Bandagisten bei der Krankenkasse um eine Sensormatte für seine Mutter angesucht. Bis jetzt wurde keine Bewilligung erteilt.

gestellt werden oder werden überhaupt abgelehnt. Auf die teilweise Rückvergütung eines Erholungsurlaubs wartet Markus Sora seit fast zwei Mo-

„Wir müssen die Politik aufwecken“

naten. Für den Angehörigenbonus in Höhe von 134,- im Monat darf man nur maximal 1.700,- Euro netto verdienen, nimmt man Pflegekarenz erhält man nur 55 Prozent seines Letztgehaltes. Davon kann fast niemand leben.

„Wir müssen die Politik aufwecken, denn wenn die Familien nicht besser gefördert werden, können sie sich die Pflege daheim nicht mehr leisten. Die ist aber für den Staat die billigste Variante,“ sagt Dr. Sabine Rödler, die ihren Vater gepflegt hat. Die Wiener Ministerialbeamtin gründete die Friedrich-Karl-Weniger Gesellschaft zur Förderung von Verbesserungen im System der „Pflege daheim“ (www.fkw-g.at). Rödler: „Derzeit gibt es nur Scheinhilfen, mit denen die Politik tröstet.“

Hallo: Herr Landeshauptmann, seit Wochen sind die Finanzen innenpolitisch ein heißes Thema. Bund, Länder und Gemeinden liegen sich in den Haaren. Oberösterreich hat in einem Nachtragsvoranschlag für 2026 das voraussichtliche Budgetdefizit um zehn Millionen auf 265 Millionen erhöht. Der Landesrechnungshof beziffert die Gesamtverbindlichkeiten des Landes mit 3,2 Milliarden Euro. Schlafen Sie noch ruhig?

LH Stelzer: Wir sind das einzige Bundesland, das die EU-weiten Vorgaben eingehalten hat, weil wir in den vergangenen Jahren auf's Geld geschaut und deshalb unsere Finanzen im Griff haben. Aber auch an uns sind die letzten sechs Krisenjahre nicht spurlos vorbeigegangen. Wir investieren, wo es wichtig ist, und sparen, wo es richtig

ben als Einnahmen. Jährliche Hilfspakete des Landes nennt der Landesrechnungshof ein „Löcherstopfen“. Wann wird es eine längerfristige Lösung geben, die den Gemeinden wieder finanziell Luft verschafft?

LH Stelzer: Die finanzielle Lage ist derzeit für alle staatlichen Ebenen herausfordernd. Ich halte wenig davon, sich gegenseitig die Verantwortung zuzuschieben. Den Menschen ist es ziemlich egal, ob etwas der Bund, das Land, die Gemeinde oder die Sozialversicherung finanziert. Es soll bestmöglich und effizient erledigt werden. Klar ist, dass Länder und Gemeinden mit Gesundheit und Soziales Bereiche maßgeblich zu verantworten haben, die sehr dynamisch wachsen.

Hallo: Ohne Strukturreformen werden die Finanzpro-

SOMMERINTERVIEW

mit Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer



für Reformen und für eine Neuordnung von Aufgaben, wenn dadurch Abläufe einfacher, effizienter und bürger-näher werden. Entscheidend ist nicht, wer eine Kompetenz hat, sondern dass die Menschen bestmöglich davon profitieren.

Hallo: Bleiben Gemeindezusammenlegungen in Oberösterreich weiterhin ein Tabu?

LH Stelzer: Gemeindefusionen waren und sind immer möglich. Es gab immer wieder Gemeinden, die zusammengegangen sind. Wenn sich vor Ort eine entsprechende Mehrheit findet, werden wir eine

und Regelungen an. Mit unserem Schlankmacher-Programm durchforsten wir die Verordnungen und konnten schon einige Erleichterungen auf den Weg bringen. Andererseits setzen wir bei der Verwaltung auf Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Über mein.ooe.gv.at können seit April Privatpersonen, Vereine, Unternehmen und sonstige Organisationen zahlreiche Anträge und Förderungen einfach online erledigen.

Hallo: Das Hallo-Team wünscht Ihnen und Ihrer Familie erholsame Ferien. Gibt es Urlaubspläne?

„Gemeinden zusammensperren: Nein!“

ist. Möglich ist das, weil wir in wirtschaftlich guten Zeiten gespart und finanzielle Muskulatur aufgebaut haben. Diese haben wir jetzt eingesetzt. Auch, um beispielsweise unsere Gemeinden zu unterstützen. Dennoch gilt: Auch in den derzeit herausfordernden Zeiten verlassen wir nicht den Kurs einer soliden Finanzpolitik.

Hallo: Etwa die Hälfte der 438 oberösterreichischen Gemeinden hat höhere Ausga-

bleme nicht zu bewältigen sein. Bisher blieb es diesbezüglich bei Ankündigungen. Welche Reformmöglichkeiten sehen Sie, die politisch durchsetzbar sind?

LH Stelzer: Ich habe den Eindruck, dass der Reformwille grundsätzlich bei allen Beteiligten vorhanden ist. In vielen Fragen ist man sich sogar überraschend rasch einig, wenn es um die Ziele geht. Die eigentliche Herausforderung beginnt bei der konkreten Umsetzung. Gerade in

Bereichen wie Gesundheit, Pflege, Bildung oder Verwaltung braucht es Lösungen, die praxistauglich sind und langfristig wirken. Das erfordert oft intensive Verhandlungen und die Bereitschaft, Kompromisse zu finden. Ich bin aber überzeugt, dass wir derzeit auf einem guten Weg sind, wichtige Weichen neu zu stellen und notwendige Reformen Schritt für Schritt umzusetzen.

Hallo: Sind Sie als Fürsprecher des Föderalismus auch

bereit, Bundesländer-Kompetenzen abzugeben?

LH Stelzer: Ich bin ein überzeugter Anhänger des Föderalismus. Starke Bundesländer haben wesentlich zur Erfolgsgeschichte Österreichs beigetragen und sorgen dafür, dass Entscheidungen nahe bei den Menschen getroffen werden. Gleichzeitig darf Föderalismus kein starres System sein. Er muss sich weiterentwickeln und sich an neue Herausforderungen anpassen. Deshalb sind auch die Länder offen

solche Gemeindezusammenlegung immer unterstützen. Aber was wir in Oberösterreich nicht machen werden, sind Zwangsfusionierungen von oben. Zusammenarbeiten: Ja. Zusammensperren: Nein.

Hallo: Was kann das Land zu einem effizienten Bürokratieabbau beitragen?

LH Stelzer: Beim Land Oberösterreich verfolgen wir eine Doppelstrategie: Einerseits setzen wir bei den Gesetzen

LH Stelzer: Also im Moment bin ich noch im Fußballfieber und freue mich auf das Finale am 19. Juli. Als Kulturreferent möchte ich viele der zahlreichen Angebote des OÖ-Kultursommers nutzen. Aber natürlich freue ich mich auch auf die Zeit mit der Familie, auf's Wandern und Grillen. Und ich wünsche auch Ihnen und Ihren Lesern einen Sommer von A bis Z: Von abenteuerlichen Aktivitäten bis zum gemütlichen Zusammensitzen.



Freunde fürs Leben

Mit „Findus“ zog auch Stress im Hause von Annemarie und Wolfgang Hackl in Niederneukirchen ein. Wie jedes Baby, brauchte auch das junge Reh rund um die Uhr Aufmerksamkeit. Auch nachts musste das Fläschchen mit Ziegenmilch gereicht werden. Mittlerweile entwickelt sich „Findus“ prächtig. Er kommt sofort

gelaufen, wenn ihn Wolfgang Hackl beim Namen ruft. Jagdhund Axel und der Ziehsohn aus dem Wald wurden Freunde für's Leben. Der Hund ist im Gehege des Rehleins ein gern gesehener Gast. Bei so viel Harmonie fällt der Jägerfamilie der Gedanke schwer, dass es auch wieder einmal Abschied nehmen heißt.

In der Obhut von Jäger Wolfgang Hackl wächst der Rehbab (links) wunderbar heran. Der Kleine hält auch gerne Ausschau nach seinem Spielgefährten Axel. Der Jagdhund konnte „Findus“ vom ersten Tag an gut riechen (Bild rechts).



Anzeige

NAMEN & SPRÜCHE

„Die Kunden sollen sagen: Pah, das Lernen im WIFI ist super.“

Mag. Harald Wolfslehner
WIFI OÖ-Institutsleiter

„Wir haben keine schöne Altstadt und kein Schloss, aber bei uns ist immer etwas los. Damit geben wir Marchtrenk eine Identität, auf die ich stolz bin.“

Bürgermeister Paul Mahr
Marchtrenk

„Ich will immer alles wissen und übernehme für alles die Verantwortung.“

Fußballtrainer Oliver Glasner

Erfahrenere Pflegerin

bietet umfassende Betreuung
im Raum St. Florian/Asten/Pichling/Enns

Dienstag und/oder Mittwoch
stunden- oder tageweise

- alle pflegerischen Tätigkeiten
- Haushaltsführung (Kochen, Einkauf, Reinigung)

Information: 0676/3249050
(keine Agentur)



Heilsamer Schmerzensstich?

ÖSTERREICHS GRÖSSTE BIERGASTSTÄTTE im Salzburger Augustiner Bräu bietet im schattigen Gastgarten 1.400 Gästen Platz. An diesem heißen Nachmittag sind alle Tische besetzt. Mittendrin sechs freundliche Russen, zwei Männer und vier Frauen. Sie lassen es sich gut gelaunt gut gehen. Es wird viel gegessen, getrunken und geraucht. Immer wieder kreist auch die mitgebrachte Wodka-Flasche, um die mitgebrachten Stamperl zu füllen. Dieses Idyll macht nachdenklich. Während Wladimir Putin seit fast viereinhalb Jahren ohne Skrupel die Ukraine angreift und die dortige Zivilbevölkerung massakriert, machen seine wohlhabenderen Landsleute bei uns unbeschwert Urlaub. 2025 zählte man in Österreich 55.789 Ankünfte aus Russland mit 183.698 Übernachtungen. In Oberösterreich verbrachten im Vorjahr 1.727 Russen 4.100 Nächte. Damit rangiert unser Bundesland in der Beliebtheit bei russischen Urlaubern auf Rang 6 hinter Wien, Tirol, Salzburg, Niederösterreich und der Steiermark. Seit Beginn des Ukrainekrieges hat die EU 20 Sanktionspakete gegen Russland beschlossen, ein striktes Einreiseverbot für russische Touristen war nicht dabei. Zwar ist man bei der Visa-Vergabe strenger geworden (2019 kamen 364.825 Russen nach Österreich), das System ist aber immer noch sehr durchlässig. Unverständlicherweise. Denn wie es aussieht, kann am ehesten innerrussischer Druck, wie er beispielsweise in jüngster Zeit durch den in ganz Russland spürbaren Treibstoffmangel entstanden ist, Putin zu Friedensverhandlungen drängen. Großmaul Trump und die EU-Granden führt der Kreml-Zar an der Nase herum, Putsch-Ängste sind jedoch der größte Albtraum des gelernten Geheimdienstlers. Ließe Europa als Schlaraffenland für Russen konsequent die Rollläden herunter, wäre das vielleicht ein schmerzhafter Stich für Putin mit heilsamer Wirkung für die Ukraine, unseren Kontinent und die ganze Welt.

m.radmayr@hallozeitung.at

Anzeige



Seensucht auf Oberösterreichisch.

Erholung
in den Landes-
Badeanlagen, an den
schönsten Plätzen
unseres Bundes-
landes.



- **Attersee**
Attersee, Seewalchen, Unterach, Weyregg
- **Hallstätter See**
Obertraun, Bad Goisern (Untersee)
- **Oberinnviertler Seenplatte**
Holzöstersee (Franking), Höllerersee (Haigermoos)
- **Traunsee**
Traunkirchen (Bräuwiese), Altmünster (Nachdemsee)
- **Mondsee**
Innerschwand und St. Lorenz
- **Badeseen Feldkirchen**
Feldkirchen an der Donau
- **Badesee Wildenau**
Aspach
- **Vorderer Langbathsee**

www.land-oberoesterreich.gv.at





Caritas invita sucht für den neuen Standort in Buchkirchen

Caritas
Weil helfen mehr ist als nur ein Job.

- Dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger*in
- Diplom-Sozialbetreuer*in
- Fachsozialbetreuer*in Altenarbeit (FSB-A) oder Behindertenarbeit (FSB-BA)
- Pflegeassistent*in (PA oder PFA)
- Sozialpädagoge*in

ab November/Dezember 2026, Vollzeit, Teilzeit

Kontakt

Caritas invita, Willibald Kreinecker
Eferdinger Straße 51, 4600 Wels
willibald.kreinecker@caritas-ooe.at
0676 87 76 29 89



Mehr Infos unter invita.or.at

Anzeige

Österreichweit einzigartig OÖ-Hilfsnetzwerk für ALS-Patienten

Eine Diagnose wie Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) verändert alles. Plötzlich tauchen unzählige Fragen und Sorgen auf: Wie geht es weiter? Welche Unterstützung gibt es? Seit Jänner 2025 gibt es in Oberösterreich dafür eine neue, wegweisende Struktur zur verbesserten Versorgung von ALS-Patienten: das ALS- Netzwerk OÖ. Dieses österreichweit einzigartige Pilotprojekt geht nun in den Regelbetrieb über.

ALS ist eine unheilbare Nervenkrankheit, die zu fortschreitender Muskelschwäche und zum Muskelabbau führt und auch beim Sprechen, Schlucken und Atmen einschränkt. In Oberösterreich leben derzeit rund 90 Menschen mit ALS. Pro Jahr gibt es 30 bis 40 ALS-Erstdiagnosen. Therapien zielen darauf ab, vorhandene Fähigkeiten möglichst lange zu erhalten.

Aufgrund der Komplexität der Erkrankung braucht es eine eng abgestimmte Zusammenarbeit zahlreicher Berufsgruppen und Organisationen. Genau hier setzt das ALS-Netzwerk OÖ an, das den Betroffenen und Angehörigen ein würdevolles Leben trotz schwerer Erkrankung ermöglichen soll.

Getragen von den führenden neurologischen Fachabteilungen der oberösterreichischen Spitäler, dem Landesverband Hospiz und umgesetzt durch Hospiz Wels bündelt dieses richtungsweisende Netzwerk medizinisches, pflegerisches und psychosoziales Wissen.

Gesundheitsreferentin LH-Stv. Mag. Christine Haberlander: „Gerade bei der Diagnose ALS kann durch optimale, multiprofessionelle Versorgung die Lebensqualität verbessert werden“.



Diplomkrankenschwester Margot Pletz (Einsatzleitung ALS-Team und ALS-Nurse), LH-Stv. Mag. Christine Haberlander, Primaria Dr. Christina Grebe (Landesvorsitzende Hospiz OÖ) und Mag. Johann Minihuber (Geschäftsführer Hospiz Wels).

Foto: Land OÖ/Guggenberger



Foto: Roman Kuranda (5)

Selten hat man bei der Namensgebung eines Berges den Nagel so auf den Kopf getroffen, wie beim Hohen Brett. Der letzte Anstieg zum Gipfel auf 2.340 m gleicht einem schiefen, steinernen „Brett“ und mündet in einem großflächigen Plateau mit wunderbarem Blick über den Nationalpark Berchtesgaden und ins Salzburger Land.

Wer der Meinung ist, dass eine schöne Bergtour mit einer Seilbahnauffahrt beginnt, für den ist das Hohe Brett eine Überlegung wert. Ausgangspunkt ist die Talstation der Jennerbahn am Ufer des Königssees bei Berchtesgaden in Bayern. Die Gondel verlassen wir in der Bergstation auf 1.800 m. Von hier geht es vorerst in steilen Serpentin bergab, dann quert man zum Carl-von-Stahl-Haus, wo der richtige Aufstieg beginnt.

Zwei seilgesicherte Stellen vor dem Jägerkreuz

Vorbei am Pfaffenkegel (1.837 m) führt eine schöne Trasse in schwierigeres Gelände. Über zwei seilgesicherte Passagen erreicht man das Jägerkreuz auf 2.200 m Höhe. Hier angelangt, hat man schon gewonnen. Die letzten 140 Höhenmeter spaziert man auf einer sanften, schiefen Steinebene, ehe wir nach etwa 15 Minuten und

einer Gesamtgezeit von zwei Stunden und 40 Minuten am flachen Gipfel des Hohen Bretts ankommen.

Der „Adlerhorst“ liegt 500 Meter tiefer

Der herrliche Rundumblick schweift über Hohen Göll, Untersberg, die sieben-gipfelige Watzmanngruppe im Herzen des Nationalparks Berchtesgaden, das Steinerne Meer und das Hagengebirge. Etwa 500 Höhenmeter tiefer erspäht man das Kehlsteinhaus, Adolf Hitlers ehemaliges „Adlerhorst“ nahe dem Obersalzberg, auf dem der Diktator etwa ein Drittel seiner Regierungszeit verbracht hat.

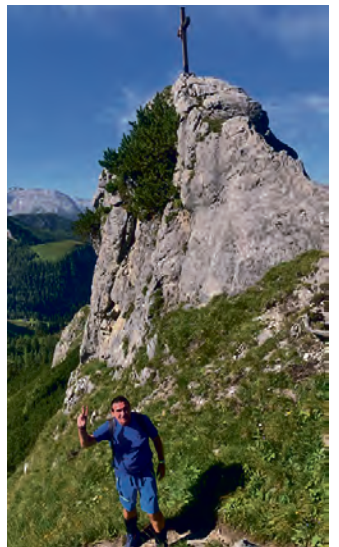
Vom Hohen Brett kehren wir am Aufstiegsweg zur Bergstation zurück. Alternativ schlängelt sich in der Scharte vor dem Pfaffenkegel ein Pfad zur Mitterkaseralm hinab, von wo es zur Bergbahn-Mittelstation weitergeht.



Großes Bild oben: Vom Jägerkreuz führt der Anstieg über diesen Hang unproblematisch zum Gipfelkreuz auf einer großen, steinernen Hochfläche (Mitte). Hier steht man am Hohen Brett, dahinter der Hohe Göll. Beim Aufstieg kommt man am 1.837 Meter hohen Pfaffenkegel vorbei (unten).

Wer genug Zeit und noch mehr Kondition hat, kann die ganze Tour von der Talstation aus starten und dort auch wieder beenden. Wir wählten als Abschluss unserer Tour einen 20-minütigen Abstecher von der Bergstation auf den Jenner-Gipfel (1.874 m). Hier herrscht erheblich mehr Verkehr als auf dem Hohen Brett, als Belohnung gibt es aber den wunderbaren Talblick auf den Königssee.

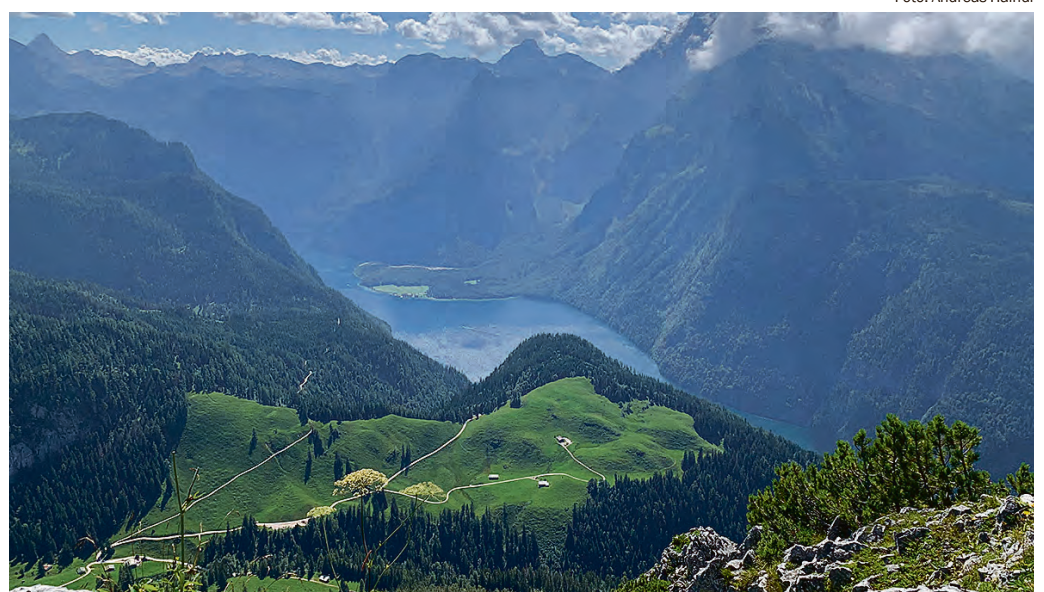
Er gehört zu Deutschlands größten Touristenattraktionen und liegt einem hier ruhig und blaugrün glänzend zu Füßen.



Die 74 Höhenmeter von der Jennerbahn-Bergstation zum Jenner-Gipfel wandern an schönen Tagen viele Leute. Im Bild oben das letzte Teilstück. Von hier sieht man hinunter auf den Königssee (rechts). Per Schiff kommt man über die bekannte Wallfahrtskirche St. Bartholomä ans andere Ende des Sees. Von dort marschiert man in 15 Minuten zum schönen Obersee, wohin auch Reinhard, Roman, Stefan, Manfred und Andreas (Bild rechts oben von links) am Tag nach der Bergtour einen Abstecher machten.



Foto: Andreas Haindl





LANDESRAT
FÜR INFRASTRUKTUR & MOBILITÄT



Rot heißt STOP!

Eine Rotphase dauert nicht länger als ein Refrain. Bleib stehen.

SICHER
ANS ZIEL

Verkehrssicherheit





Anzeige

● Hitzeschutz für Heime

Das ist angesichts der jüngsten Hitzewelle überfällig: In Oberösterreich werden 1,46 Millionen Euro für Hitzeschutzmaßnahmen in Alten- und Pflegeheimen investiert. Gefördert werden landesweit 21 Projekte, wofür das Sozialressort des Landes 512.000 Euro bereitstellt, 386.000 Euro kommen aus EU-Töpfen. Das Geld fließt unter anderem in bauliche Außenbeschattungen, Begrünungen und Systeme zur Nachtlüftung.

● Kinder-Kunst für Öffis

Kinder aus 60 Klassen in 38 Schulen in Oberösterreich beteiligten sich am diesjährigen Öffi-Malwettbewerb mit dem Motto „Meine Reise mit Bus und Bahn in die bunte Unterwasserwelt“. 1.077 Bilder wurden eingereicht und von einer Jury prämiert. Die Sieger-Zeichnungen werden nun ein Jahr als Plakate die ÖBB-Züge in Oberösterreich und die Verkehrsverbund-Regionalbusse verschönern. Siegerklasse wurde die 3a der VS Sarleinsbach.

Haimbuchner zur Baummilliarde: „Kritik aus OÖ wurde nun bestätigt“

Die 2024 präsentierte Wohnbaumilliarde des Bundes wurde seither oft thematisiert. Gerade Oberösterreich kritisierte mehrfach, dass die Voraussetzungen für eine breite Abholung der Bundesgelder für Oberösterreich nur sehr schwer erfüllbar sind.

Das Hauptproblem lag darin, dass das Geld des Bundes nur für jene Wohnungen bereit stand, die über einen festgelegten Schwellenwert hinaus errichtet werden. Dieser Schwellenwert errechnet sich aus dem Durchschnitt der errichteten Wohnungen der Jahre 2022 und 2023. Aufgrund der hohen Bauleistung in Oberösterreich sei das eine unerfüllbare Hürde, wie Wohnbaureferent LH-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner (Bild) mehrfach kritisierte. Durch einstimmige Beschlüsse der Konferenz der Landeswohnbaureferenten wurde diese Kritik bestätigt.

„Seit der Präsentation der Wohnbaumilliarde haben wir auf dieses Problem hingewiesen. Man hat uns damit eine Hürde gesetzt, die wir schlichtweg nicht erfüllen konnten. Unsere Anliegen wurden aber bis zuletzt ignoriert“, betont Manfred Haimbuchner.



Laut zuständigem Minister Vizekanzler Andreas Babler soll es nun zu den geforderten Anpassungen kommen. Aus seinem Büro heißt es, dass 724 Millionen Euro von den Ländern nicht abgeholt werden können, weil die Wohnbaumilliarde erhebliche Mängel aufweise, so Haimbuchner. Es soll nun zu Verbesserungen der Förderkriterien kommen.

„Hoffe auf konstruktiven Dialog mit den Ländern“

LH-Stellvertreter Dr. Haimbuchner: „Es freut mich, dass man seitens des Bundes nun endlich auf die Kritik aus Oberösterreich reagiert. Man hat offensichtlich erkannt, dass wir recht hatten. Besser spät als nie. Nun bleibt zu hoffen, dass das Ministerium bald in einen konstruktiven Dialog mit den Ländern tritt, um die Förderkriterien so zu gestalten, dass die bestmögliche Lösung für die österreichische Bevölkerung erreicht wird.“

Anzeige

www.wohnfühlland.at



LAND
OBERÖSTERREICH



Wohnbauförderung im Wohnfühlland OÖ:

Wir schaffen leistbaren Wohnraum

Entgeltliche Einschaltung

Wohnbau 



HTL Vöcklabruck: Sponson für 33 Frauen und Männer

Sponson nach dem Studium neben Beruf

An der HTL Vöcklabruck fand die Sponsonsfeier für 33 Absolventinnen und Absolventen der FH-Diplomstudiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau statt. Die Feier bot einen würdigen Abschluss für die Studierenden, die in den vergangenen Jahren durch Engagement, Ausdauer und fachliche Exzellenz überzeugten.

Den Erfolg macht das Studienzentrum Weiz und Ingenium Education in Kooperation mit der Hochschule Mittweida möglich. Die stufenlose Verknüpfung von berufsbegleitenden Diplomingenieurstudien nach der HTL in 2 Jahren mit den darauf aufbauenden Masterstudien ermöglicht den geradlinigen Weiterbildungsweg neben

der vollen Berufstätigkeit und vereint technisches mit wirtschaftlichem Know-how.

Die sächsisch-österreichische Kooperation von Studienzentrum Weiz und Ingenium Education besteht bereits seit über 25 Jahren. Österreichweit haben seither mehr als 8.500 Berufstätige ihr Hochschulstudium erfolgreich abgeschlossen, aktuell nehmen etwa 1.700 Studierende am präsenzunterstützten Fernstudium teil.

Attraktiv ist vor allem die Tatsache, dass der Unterricht geblockt am Wochenende erfolgt und ergänzt wird um Fernstudienelemente.

Infos: Studien- und Technologie Transfer Zentrum Weiz: www.aufbaustudium.at, Telefon 03172/94110.

Besonders betroffen: Linzer Becken, Inn- und Hausruckviertel Oberösterreich im Dürre-Stress

Oberösterreich befindet sich im Dürre-Stress. Seit Wochen wartet das ganze Land auf Regen, doch der kommt nicht. Höchstens in Form von Wolkenbrüchen, die allerdings mehr Schaden als Nutzen bringen. Beim Grundwasser misst man Tiefstwerte.

„Wir sehen es an den Daten, und wir sehen es an den Flüssen und Bächen. Unser Wasser wird immer knapper, und das ist kein einmaliges Ereignis mehr, sondern ein Muster“, schlägt Umwelt- und Klima-Landesrat Mag. Stefan Kaineder Alarm: „Der Boden ist derzeit wie ein ausgetrockneter Schwamm – da rinnt das Wasser einfach oben drüber, statt nachhaltig einzusickern.“

Schon 2025 kamen nur etwa 80 % der durchschnittlichen Regenmenge vom Himmel. Heuer sind es bisher sogar nur 70 %. Am stärksten betroffen waren im Juni das Linzer Becken sowie das Innviertel und das Hausruckviertel.



Foto: Land OÖ/Werner Dedl

Umwelt-Landesrat Mag. Stefan Kaineder beim Lokalaugenschein in einem trocken-gefallenen Bachbett. Auch immer mehr Hausbrunnen haben Wassermangel. Feuerwehren müssen Nutzwassertransporte durchführen.

Einzig der Februar hatte eine kleine Verschnaufpause gebracht: Überdurchschnittlicher Regen ließ das Grundwasser kurz ansteigen, nachdem es vielerorts bereits historische Tiefststände erreicht hatte. Seither geht es wieder bergab.

Besonders niedrig stehen die Grundwasserpegel derzeit im Inn-, Hausruck- und Traunviertel. Im Mühlviertel hat es zuletzt mehr geregnet, dort bewegen sich manche Pegel noch im mittleren Bereich.

Bei den Flüssen und Bächen zeigt sich ein ähnliches Bild: Überall in Oberösterreich führen die Gewässer weniger Wasser als üblich. Im südlichen Innviertel, etwa entlang der Mattig, fallen einzelne Abschnitte bereits trocken. Nur dort, wo Gletscherwasser nachfließt – etwa beim Hallstättersee oder Traunsee – hält sich der Wasserstand stabil.

Gewitter bringen wenig. „Ein Wolkenbruch fühlt sich nach viel Wasser an, hilft dem

Grundwasser aber kaum“, erklärt Kaineder: „Wenn der Boden so ausgetrocknet ist wie jetzt, läuft das meiste Regenwasser oberflächlich ab und landet direkt im Bach, statt im Boden zu versickern, dort wo wir es brauchen.“

Die niedrigen Grundwasserstände wirken sich auch unmittelbar auf die Trinkwasserversorgung aus. Vereinzelte Wasserversorger haben bereits zu Wassersparmaßnahmen aufgerufen, etwa im Bezirk Grieskirchen.

● Schwimmkurse für Familien

Das Land OÖ und die Sportunion veranstalten diesen Sommer an zwölf Standorten im Lande Schwimmkurse

für Familien. Es finden jeweils drei Kurse statt. Infos und Anmeldungen zu den geförderten Kursen: www.familienkarte.at

● Mauthausenbrücke-Sperre

Die Donaubrücke Mauthausen wird für den Austausch des Tragwerkes von 20. Mai bis 19. August 2028 für den ge-

samten Verkehr gesperrt. Die Bauarbeiten dafür wurden jetzt vergeben. Herbst 2026 beginnen erste Baumaßnahmen.

Anzeige

nachrichten.at/sommer

Lesen ist Gold wert

Beim OÖNachrichten-Gewinnspiel treffen wertvolle Inhalte auf hochkarätige Gewinne.

Lesen, mitspielen, gewinnen!

2 x 1 Unze Gold Wiener Philharmoniker

20 x 1/10 Unze Gold Wiener Philharmoniker

WIFI: Bildungsschmiede Nr. 1 auf der ehemaligen Zirkuswiese

„Das WIFI ist eine der stärksten Marken in Österreich“, freut sich Wirtschaftskammer OÖ-Präsidentin Mag. Doris Hummer. Der Grundstein dafür wurde vor 80 Jahren gelegt, mit der Gründung des WIFI-Vorläufers 1946 in der Linzer Scharitzerstraße. 1966 erfolgte dann der WIFI-Neubau auf der ehemaligen Linzer Zirkuswiese an der Wiener Straße.

Wo einst Artisten das Publikum begeisterten, steht seit 40 Jahren Oberösterreichs Bildungsschmiede Nummer 1 und bereichert die Besucher durch Wissensvermittlung. Im vergangenen Kursjahr besuchten insgesamt rund 100.000 Menschen mehr als 10.000 WIFI-Kurse in Linz und in den zwölf WIFI-Bezirksstellen.

Im Kursbuch 2026/27 finden sich wieder knapp 10.000 Lehrveranstaltungen von A bis Z, von der Absturzsicherung bis zum Zuckerbäcker. Zwölf Prozent der Kurse sind neu im Angebot. Damit bleibe man am Puls der Zeit, so Doris Hummer. Kleiner Auszug aus dem neuen

Schwerpunkte sind weiter KI und Digitalisierung

Kursprogramm: fugenlose Designerböden, Grün- und Sportflächenpflege, Alpine Genussküche, Sushi aus dem Salzkammergut...

Schwerpunkte liegen weiterhin auf Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Führung und praxisnaher Fachkräftequalifizierung. Besonders gefragt sind

derzeit Ausbildungen in den Bereichen Elektrotechnik, Bürokaufmann/-frau, Metallbearbeitung, Betriebslogistik, KFZ-Technik und IT-Technik.

Im vorigen Kursjahr schlossen im WIFI 8.000 Lehrlinge eine Lehrabschlussprüfung erfolgreich ab, in der WIFI-Werkmeisterschule bilden sich aktuell etwa 1.000 Männer und Frauen fort.

Zum WIFI-Angebot gehören auch das Firmen-Intern-Training und die Unternehmer-Akademie, die einen Schwerpunkt auf KI-Weiterbildung legt – von den ersten Anwendungsmöglichkeiten bis hin zur strategischen Integration in bestehende Unternehmensprozesse.

Etwa 2.800 TrainerInnen und Trainer arbeiten für das WIFI OÖ.

„Bleib neugierig auf die Zukunft“ ist das Motto des WIFI-Kursbuchs 2026/2027 und auch dieses Trios (von links): WIFI OÖ-Institutsleiter Mag. Harald Wolfslehner, WIFI OÖ-Kuratorin Mag. Doris Cuturi-Stern und Wirtschaftskammer OÖ-Präsidentin Mag. Doris Hummer.



Foto: WIFI OÖ

Wir brechen auf!

Von der Hitzeinsel zum Schattenplatzerl,
von der Betonwüste zum Lebensraum!
Jetzt aktiv werden: Das Land OÖ fördert
Klimawandelanpassung und Entsiegelung.
Alle Infos: ooe.gv.at/entsiegeln

Neue
Förderung!

Bezahlte Anzeige

EINE INITIATIVE
DES LANDESRATES FÜR
UMWELT & KLIMA

VORHER NACHHER

Bilder: Fiktiver Ort mit KI-Unterstützung erstellt/
Rechts: © Blooming Cities

Wander- und Hüttenerlebnisse hoch im Kurs

Was auch die Bergretter seit Jahren zu spüren bekommen: Immer mehr Oberösterreich-Urlauber suchen Wander- und Hüttenerlebnisse. Allein der OÖ-Alpenverein, der 23 Schutzhütten betreibt und

3.500 km Wanderwege ehrenamtlich betreut, verzeichnete im Sommer des Vorjahres 55.000 Nächtigungen. Der Gästeansturm bringt auch gesteigerte Ansprüche mit sich. Obwohl der Alpen-

verein in Oberösterreich jedes Jahr rund eine Million Euro in die Herbergen und Wege investiert, „werden die zum Teil mehr als 100 Jahre alten Hütten immer einfache Unterkünfte bleiben“, so Lan-

desobmann Thoma Poltura. Ingrid Lindlbauer, Hofalm-Hüttenwirtin in Spital/Pyhrn: „Besonders schön ist es, wenn Kinder bei uns ihr erstes Bergerlebnis haben. Das bleibt oft ein Leben lang in Erinnerung.“

25 % mehr Nächtigungen seit 2016 Sommertourismus ist sehr gut gestartet

Wenn die Sommersaison das hält, was der Start verspricht, schaut es für den Tourismus in Oberösterreich sehr gut aus. Im Mai verzeichnete man rund 330.000 Gäste (+ 2,1 % im Vorjahresvergleich) und knapp 800.000 Nächtigungen (+ 4,1 %). „Dieser Aufwärtstrend ist bereits seit längerem zu beobachten und verstärkt unsere Zuversicht für die heurige Sommersaison“, ist Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat Markus Achleitner zuversichtlich. „In den vergangenen zehn Jahren verzeichnen wir einen Anstieg der Nächtigungen um rund 25 %,

die Gästeankünfte haben um fast 30 % zugelegt“. Von den insgesamt 5,7 Millionen Nächtigungen in der Sommersaison 2025 entfielen 2,9 Millionen Nächtigungen auf Gäste aus Österreich (51,6 %). Auf Platz 2 der Gästeliste liegt Deutschland (24,7 %) vor Tschechien (4,2 %). Innerhalb von zehn Jahren hat sich die Zahl der Gäste aus Tschechien und Polen fast verdoppelt. „In den osteuropäischen Märkten sehen wir auch in den kommenden Jahren sehr viel Potenzial“, sagt OÖ-Tourismus-Geschäftsführer Andreas Winkelhofer. Ertmals gibt es eine Marketingkampagne in Polen.



Optimistisch in die Saison (v. l.): ÖÖ Tourismus-Geschäftsführer Andreas Winkelhofer, Hofalm-Hüttenwirtin Ingrid Lindlbauer aus Spital/Pyhrn, Tourismus-Landesrat Markus Achleitner, Alpenverein-Landesobmann Thomas Poltura.

Anzeige

[oberoesterreich.at](https://www.oberoesterreich.at)

Staunt.

ober österreich

ECHT JETZT!

Dein Urlaub.
Liaba dahom.

ZEIT GENIESSEN - WELS ENTDECKEN !



Foto © Stadt Wels / Salih Alagic



WELS

Folgen Sie uns:

 stadt.wels

 stadtwels

 wels.at

WEIL LEBENSQUALITÄT KEIN ZUFALL IST!

Anzeige

● Wels möchte Veterinär-Universität ansiedeln

Mit der Einrichtung einer neuen Außenstelle der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Zentralraum Oberösterreich soll die Ausbildung im Bereich der Nutztiermedi-

zin ausgebaut und gleichzeitig die Attraktivität der Großtierpraxis im ländlichen Raum gesteigert werden. Darauf haben sich das Land OÖ, das Landwirtschaftsministerium

und die Veterinär-Uni Wien verständigt. Als Standort bringt sich Wels ins Spiel. Bürgermeister Dr. Andreas Rabl: „Wir haben alle Voraussetzungen,

wie Studentenheime und tierpharmazeutische Betriebe und die Zusammenarbeit mit unserem Tiergarten, Zoo Schmiding und Pferdezentrum Stadl Paura bietet sich an.“

Anzeige

67 Millionen Euro für Welser Bahnknoten

Für den Welser Bahnknoten sind Investitionen in der Höhe von 67 Millionen Euro auf Schiene. Dieses Geld wird in den Jahren 2027 bis 2032 unter anderem in den Umbau des Hauptbahnhofs und den viergleisigen Streckenausbau Wels-Lambach fließen.

Von den 67 Millionen Euro sind etwa 24,5 Millionen für die Planung des umfassenden Umbaus des Welser Hauptbahnhofs vorgesehen, die restlichen 42,5 Millionen kostet die viergleisige Trasse von Wels nach Lambach. Im Zuge dieses Projekts sind auch zwei zusätzliche S-Bahn-Haltestellen in Wels-Lichtenegg und Trausenegg (Max Center) geplant.

Gemeinsam mit der Stadt Wels ist zudem ein neuer Personentunnel geplant, der die innerstädtischen Anbindungen wesentlich verbessern soll.

Zusätzlich werden rund 150 Millionen Euro in die Modernisierung der Almtalbahn investiert. Davon profitiert auch der Bahnknoten Wels, unter anderem durch die Erneuerung der Traunbrücke.

Verkehrslandesrat Mag. Günther Steinkellner und der Welser Bürgermeister Dr. Andreas Rabl sind froh über diese Vereinbarungen mit den ÖBB: „Das stärkt den öffentlichen Verkehr und den Wirtschaftsstandort. Damit entsteht eine Verkehrsinfrastruktur für die Zukunft der Stadt.“



Foto: Land OÖ/Kauder

Verkehrslandesrat Mag. Günther Steinkellner und Bürgermeister Dr. Andreas Rabl (l.) verkünden Investitionen in Höhe von 67 Millionen Euro für den Welser Bahnknoten.



eww Gruppe



Soooo groß ist die Zukunft!

Sonnenklar: Wir bauen jährlich 500 neue Photovoltaik-Anlagen für unsere Region.

Gemeinsam Energiewende.

eww.at/energiewende



Bild im Wartezimmer der Wahlarztordination von Allgemeinmediziner DR. LEOPOLD STRASSMAYR in St. Florian bei Linz:



Aus einem Interview mit dem Spieler der österreichischen Fußballnationalmannschaft Christoph Baumgartner in der Frühjahrsausgabe 2026 von GRÜSS GOTT – DAS MAGAZIN ÜBER GOTT UND DIE WELT:

„Dass ich bisher von schweren Verletzungen verschont geblieben bin, verdanke ich wohl auch der Unterstützung Gottes.“

Aus dem Sportteil der KRONEN ZEITUNG:

„So musste es kommen, wie es kommen musste und eine Entscheidung in der Verlängerung her. In der Kacevenda nach Flanke von Usor per Kopf die Träume von Ried endgültig zerstörte.“

Aus den OBERÖSTERREICHISCHEN NACHRICHTEN:

„Wer permanent in der Mitte (oder ganz links) fährt, missachtet das Rechtsfahrgebot. Und im Fall des Falles sollte man keinesfalls versuchen, mit riskanten Fahrmanövern ‚Polizist‘ zu spielen, sondern einfach links überholen – und sich seinen Teil denken.“

Aus der KRONEN ZEITUNG:

7 Jahre Haft für alte Bücher

Aus der KRONEN ZEITUNG:

500 Dollar Strafe oder 30 Tage Häfen für ein schmutziges Auto

Aus einem Interview mit der EU-Außenbeauftragten Kaja Kallas im Magazin DER SPIEGEL:

„Vor einer großen Mobilmachung schreckt Putin zurück, weil er damit eingestehen würde, dass Russland nicht gewinnt. Zudem befindet sich die russische Wirtschaft in miserabler Verfassung. Sie produziert vor allem Panzer und Raketen, die am nächsten Tag zerstört werden. Das ist nicht nachhaltig.“

Aus MEIN BEZIRK LINZ-LAND:

Mit 100 km/h auf Droge durch Horsching gerast

Gratis zum größten Operetten-Festival Europas in Bad Ischl Zwei Freikarten für „Boccaccio“

Bis 30. August läuft mit dem Lehár-Festival in Bad Ischl Europas größtes Operettenspektakel. Auf dem Programm stehen unter anderem „Boccaccio“, „Gräfin Mariza“ und „Der Göttergatte“. „Hallo“-Lesern winken zwei Freikarten für die „Boccaccio“-Aufführung am 1. August.

Das mittelalterliche Florenz ist in Aufruhr. Schuld daran ist der berühmte Dichter Boccaccio. Mit seinen Novellen über das freizügige Liebesleben der Florentiner Damen treibt er die ehrwürdigen Herren der Stadt auf die Barrikaden, während die Frauen dem Charme des Poeten nur allzu gerne erliegen. Als bald findet sich der tollkühne Titelheld jedoch in einem amourösen Abenteuer wieder, das mehr verspricht, als nur den Stoff für die nächste Novelle. Während die wütende Menge öffentlich seine Werke verbrennt, hat Boccaccio sein Herz an

die schönste aller Florentiner Frauen verloren.
Franz von Suppès Operette bringt geistreichen Humor und viele musikalische Höhepunkte auf die Bühne im Kongress & TheaterHaus Bad Ischl. Wer am 1. August (19.30 Uhr) gratis dabei sein möchte, schreibt eine E-Mail mit Namen und Adresse an redaktion@hallozeitung.at, Kennwort: Operette. Wir verlosen 1 x 2 Freikarten.
Weitere Infos zum Lehár-Festival mit Emmerich Kálmáns „Gräfin Mariza“ und Franz Lehárs „Der Göttergatte“ unter www.leharfestival.at.



Die Wiener Mezzosopranistin Christina Sidak schlüpft beim Lehár-Festival in Bad Ischl in die Rolle des Titelhelden Boccaccio. Nach der Premiere am 11. Juli steht der „Boccaccio“ in Bad Ischl heuer noch zwölfmal auf dem Programm des Lehár-Festivals.

Hundemassage entspannt und macht Vierbeinern wieder Beine

Ein schlecht sitzendes Brustgeschirr, sportliche Belastungen, Schonhaltungen nach Verletzungen oder einfach die altersbedingten Veränderungen des Bewegungsapparates können bei Hunden zu unangenehmen Spannungen in Muskulatur und Faszienewebe führen. Da hilft Hundemassage: Mit professionellen Griff-techniken werden Muskeln und Faszien bearbeitet, um Spannungen zu lösen und die natürliche Beweglichkeit des Vierbeiners zu unterstützen. Daniela Holzner führt seit 27 Jahren in Sierning „Danis Hundesalon“ und ist seit 2024 auch ausgebildete Hundemasseurin, um Hun-

den eine umfassende Betreuung bieten zu können. Infos: 0650/9191770, www.danis-hundesalon.at. „Hallo“ verlost 2 x 1 Hundemassage bei Daniela



Holzner, um Ihrem Vierbeiner wieder Beine zu machen. Schreiben Sie eine E-Mail mit Namen und Adresse an redaktion@hallozeitung.at, Kennwort: Hundemassage.

Zirkus-Feriencamp

Ihr Kind wird der Star in der Manege! Das verspricht der Zirkus Aramant, der an folgenden vier Terminen zu einem Feriencamp in Vöcklabruck einlädt: 13. bis 17. Juli, 20. bis 24. Juli, 27. bis 31. Juli und 3. bis 7. August. Dabei lernen die interessierten Kin-

der und Jugendlichen Zirkus-Artistik, den Umgang mit den Tieren und Teamgeist. Höhepunkt ist jeweils am Freitag um 16 Uhr eine Vorstellung für die Eltern, bei denen die Nachwuchsartisten ihr Können zeigen. Infos und Anmeldungen: 0681/20603986.

Sommerfest im Keller

Weit über die Grenzen des Bezirkes Scharding hinaus bekannt ist das Kellerfest in den historischen Biersandkellern in Raab.

Die Veranstaltung mit einzigartiger Atmosphäre findet heuer am 7. und 8. August statt, und zwar zum 32. Mal.



IMPRESSUM

Medieninhaber: Buschbeck Zeitungsverlag & Vertrieb, 4614 Marchrenk, Weißkirchnerstraße 56/3. Telefon: 0676/3283530 www.hallozeitung.at, redaktion@hallozeitung.at ATU 6426848447
Herausgeber und Geschäftsführer: Elfriede Buschbeck
Für Anzeigen verantwortlich: Hubert Buschbeck
Druck: OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Passching.
Verbreitete Auflage: 155.000 Stück



Donnersbachwald

1 GIPFEL
13 Attraktionen



Eintauchen ins Gipfelerlebnis





BERGFEST
SO., 09. AUGUST 2026



tierHOLZpark



Lawinen[GALERIE]



Hochsitz JAGasteig

03. Juli bis 14. Sept.
FR, SA, SO, MO 9 bis 18:00 Uhr

Anzeige

● Alle Badeseen sind unbedenklich

Rechtzeitig zur Hochsaison an den Badeseen kommt ein erfreulicher Befund: Die Wasserqualität bei allen heimischen Naturbadestellen ist unbedenklich. In Oberösterreich gib es insgesamt 43 „EU-

Badegewässer-Stellen“, die von Juni bis August fünfmal kontrolliert werden. 42 Badestellen sind bei der ersten Prüfung mit „ausgezeichnet“ bewertet worden, der Pleschingersee in Linz-Urfahr mit „gut“. Um-

weltlandesrat Mag. Stefan Kaineder: „Bei allen beprobten Badestellen kann man aktuell bedenkenlos baden gehen. Das ist das Ergebnis konsequenter Arbeit für den Schutz der Gewässer in unserer Heimat.“

● Auf den Seen gelten klare Regeln

Mit den Temperaturen nimmt auch das Treiben auf und in den heimischen Seen zu. Für die unterschiedlichen Nutzer gibt es klare Regeln, daher heißt es auch bei großer Hitze kühlen Kopf zu bewahren.

Besonders wichtig ist die Einhaltung der Schutzzonen für Badegäste. Sie dürfen von Booten, Stand-up-Paddlern und Surfern nicht befahren werden. In der 200-Meter-Uferzone gilt für Motorboote

eine Höchstgeschwindigkeit von 10 km/h. Im Bereich von Schiffsanlegestellen ist das Baden verboten. Auf dem Attersee, Traunsee und Wolfgangsee gilt von 1. Juli bis 31. August eine Motorbootsperr.

Donauregion OÖ sorgt für Momente, die bleiben!

In der Donauregion Oberösterreich gibt es das ganze Jahr über Veranstaltungen, die mehr sind als reine Termine im Kalender – sie sind Momente, die bleiben. Ob große Bühnen oder intime Kulturformate, sportliche Herausforderungen oder traditionsreiche Feste: Hier steht nicht das Event im Mittelpunkt, sondern das Erlebnis.

Zu den Höhepunkten 2026 in der Donauregion Oberösterreich zählen: die donauFESTWOCHEN im Strudengau, ClamLive mit dem neuen Meierhof, das HOAMAT Open Air, klangvolle Uferfeste sowie die Commu-nale und 900 Jahre Andorf. Auch der Donaulimes feiert heuer sein 5-Jahres-Jubiläum als UNESCO-Welterbe mit einem besonderen Erlebnistag.

Dieser Veranstaltungs-bogen zeigt, wie vielfältig die Donauregion klingt, feiert

und bewegt. Auf die Besucher warten Kultur, Musik, Brauchtum, Sportveranstaltungen und kulinarische Feste. Die große Auswahl bietet für jeden Gast das passende.

Historische Spielstätten, Stifte, Schlösser und moderne Bühnen bilden den Rahmen für inspirierende Momente. Im Jahresreigen fördern Brauchtumsveranstaltungen die Gemeinschaft. Dazu kommen Wander- und Radveranstaltungen, Oldtimer-Treffen

und weitere Outdoor-Events und Kulinarik-Aktivitäten.

Kurzurlaub zwischen Natur, Fluss und Genuss

Erlebnisse, die berühren, enden nicht mit dem Applaus. Wer ein Konzert, ein Fest oder eine Kulturveranstaltung in der Donauregion besucht, kann das Erlebnis verlängern – mit einem Kurzurlaub zwischen Natur, Fluss und Genuss, ganz nach dem Motto: Bleib’ ein bisschen länger, und entdecke mehr. Kurzurlaubsangebote der Donauregion findet man unter www.donauregion.at/kurzurlaub.

Alle Veranstaltungen in den Orten der Donauregion Oberösterreich gibt es auf einen Blick online unter www.donauregion.at/events.



Foto: Tourismusverband Donauregion Oberösterreich

„Für dich entdeckt“. Mit diesem Slogan wirbt die Donauregion Oberösterreich mit einem vielfältigen Programm um Gäste. Vorgestellt wurde der Markenauftritt von (v.l.): Andreas Winkelhofer (OÖ Tourismus), Margit Noé (Donauschiffahrt Wurm & Noé), Friedrich Kaindlstorfer (Tourismusverband Donauregion OÖ), Petra Riffert (Tourismusverband Donauregion OÖ) und Jörg Neuhauser (upart Werbung und Kommunikation).

Anzeige

donauregion.at

FÜR DICH ENTDECKT

DONAU REGION
OBERÖSTERREICH

Erlebnis Donaulimes
02.08.

Hoamat Open Air
13.08.-16.08.

Donaufest-
wochen im
Strudengau
24.07.-15.08.

Clam Live
20.06.-26.07

Was machst du diesen Sommer?

Konzerte, Feste, Kultur und Geschichte: In der Donauregion Oberösterreich wartet ein Sommer voller echter Erlebnisse. Jetzt entdecken und gleich ein Wochenende daraus machen.

DEIN EVENT WARTET HIER!

SCHÄRDING 48.4536° N, 13.4372° E

GREIN 48.2267° N, 14.8494° E

© Oberösterreich Tourismus GmbH-LM Media

**HYPO
OOE**

**Mehr Rückhalt
für große Ziele.
So weit muss
Bank gehen**



Jetzt mit
2,75 %
Zinsen p.a.*

Wer als Team zusammensteht,
macht mehr möglich. Unser Partner
und LASK-Torhüter Lukas Jungwirth
hält der Mannschaft den Rücken
frei – wir geben Ihnen Rückhalt bei
all Ihren Vorhaben. Mit persönlicher
Beratung, die wirklich weitergeht.

*Online Sparen fix. 12 Monate Laufzeit. Limitiertes Angebot.
Gültig bis max. 19.07.2026. Max. Volumen pro Kunde EUR 100.000,-.

Lukas Jungwirth LASK Tormann

hypo.at/wm2026